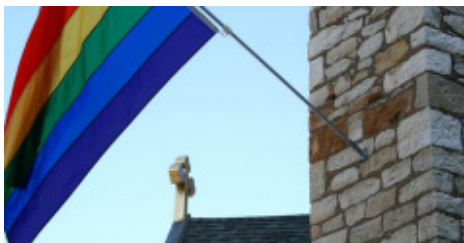


## Deutschland: Kirchentag bietet Anlässe für LGBTI-Christen

**Beim Kirchentag zum Lutherjahr mischen auch LGBTI-Christen wieder mit. Der Lesben- und Schwulenverband Deutschland (LSVD) mahnt, dass sich die Evangelische Kirche endlich von rechtspopulistischen Gedanken und Homo-"Heilung" verabschieden müsse.**



Unter dem Motto "Du siehst mich" findet von Mittwoch bis Sonntag in Berlin und Wittenberg der 36. Deutsche Evangelische Kirchentag statt, bei dem es auch mehrere Events für LGBTI-Christen geben soll. Höhepunkt ist am Donnerstag der Besuch des früheren amerikanischen Präsidenten Barack Obama, der gemeinsam mit Kanzlerin Angela Merkel vor dem Brandenburger Tor auftreten soll.

Angesichts der grossen Aufmerksamkeit wünscht sich der Lesben- und Schwulenverband in Deutschland "eine offene und neugierige Kirche, die auch Lesben, Schwule und Transgender sieht und akzeptiert", wie LSVD-Sprecherin Henny Engels am Mittwoch mitteilte.

Es gebe in der Kirche aber noch Defizite: So hielten Teile der evangelischen Kirche daran fest, Homosexuelle zu "heilen". Engels kritisierte, dass in der Kirche nach wie vor "obskure wie gefährliche Umpolungstherapien" von Mitgliedsverbänden der Diakonie angeboten werden würden. 2015 wählte die Kirche mit Michael Diener sogar einen evangelikalischen Homo-"Heiler" in ihr höchstes Gremium, den EKD-Rat.

### **"Überschneidungen zwischen Evangelikalen und rechtspopulistischen Bewegungen"**

Insgesamt gebe es laut Engels in der Bildungs-, Geschlechter- und Familienpolitik "durchaus Überschneidungen zwischen Evangelikalen und rechtspopulistischen Bewegungen". Das Kirchentagsprogramm greift das Thema auch selbst mit einer umstrittenen Veranstaltung auf. Beim Podium "Christen in der AfD?" diskutiert am Donnerstag neben dem Berliner Bischof Markus Dröge und der Publizistin Dr. Liane Bednarz auch Anette Schultner vom "Bundesverband Christen in der AfD" – eine mehrfache Rednerin auf der homofeindlichen "Demo für alle".

Engels erklärte aber auch, sie sei davon überzeugt, dass Religion und Akzeptanz miteinander vereinbar seien. Sie erkannte ausserdem die Bewegung innerhalb vieler Landeskirchen hin zur Vielfalt an. So segnen 19 von 20 Landeskirchen inzwischen homosexuelle Paare – die einzige Ausnahme ist die Landeskirche Württemberg, die bislang an ihrer homophoben Linie festhält.

Beim Kirchentag gibt es mehrere Events für LGBTI. Wie schon beim Katholikentag, der im vergangenen Jahr im Leipzig stattgefunden hatte, wurde in Berlin von LGBTI-Aktivist\*innen ein "Zentrum Regenbogen" eingerichtet.

In diesem Zentrum werden Veranstaltungen zu mehreren Themen angeboten: So gibt es am Donnerstag etwa einen Coming-out-Workshop für lesbische Mädchen und Frauen, am Freitag ist das Coming-out für Männer ein Thema, am Samstag veranstaltet das Bündnis Eltern, Freunde, Angehörige von Homosexuellen (BEFAH) einen Workshop zum Thema "Unsere Kinder sind LGBT". Dazu können LGBTI-Christen im Zentrum Regenbogen gemeinsam beten und sich in einem Café in relaxter Umgebung austauschen.

Am Samstag sollen zudem in der St. Marienkirche gleichgeschlechtliche Paare getraut werden. Im Vorfeld hatte die Landeskirche, die Homo-Paare vergangenes Jahr gleichgestellt hatte, nach heiratswilligen Homopaaren gesucht.

queer.de / 26.5.2017